

STUDIENORT

Die vor über 1.300 Jahren erstmals erwähnte Stadt Würzburg ist Kultur- und Festivalstadt, verkehrsgünstig gelegen im Fränkischen Weinland. Neben Highlights wie dem UNESCO-Welterbe Residenz und der Festung Marienberg bietet die Großstadt vielfältige Sportmöglichkeiten, ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm (z. B. Afrika Festival, Kilians-Volksfest, Mozartfest) und zeichnet sich durch eine lebendige Studentenszene aus. Die hiesige Julius-Maximilians-Universität wurde 1402 erstmals gegründet und zählt damit zu den ältesten deutschen Hochschulen. Mit ihren 10 Fakultäten bietet sie rund 29.000 Studierenden ein ausgewogenes, breit gefächertes und qualitätsvolles Studium.

WEITERE INFORMATIONEN

Wenn Sie neugierig auf diesen innovativen Studiengang geworden sind, wenden Sie sich an uns:

Prof. Dr. Eckhard Leuschner
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kunstgeschichte
Tel. +49/931/31-85385
eckhard.leuschner@uni-wuerzburg.de

Prof. Dr. Guido Fackler
Professur für Museologie
Tel. +49/931/31-85607
guido.fackler@uni-wuerzburg.de

Prof. Dr. Anuschka Tischer
Lehrstuhl für Neuere Geschichte
Tel.: +49/931/31-85540
anuschka.tischer@uni-wuerzburg.de

ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

- BA-Abschluss mit Nachweis von Kompetenzen im Umfang von mindestens je 40 ECTS-Punkten in zwei der beteiligten Fächer (Kunstgeschichte, Museologie, Geschichte)
- Englisch (Stufe B2) und Grundkenntnisse in einer weiteren Fremdsprache (Stufe A1, alternativ auch Latinum)
- Studienbeginn im Wintersemester
- Bewerbungsfrist: ab Ende Mai bis zum 15. Juli des jeweiligen Jahres
- Online-Bewerbungen:

 verena.friedrich@uni-wuerzburg.de



Julius-Maximilians-
UNIVERSITÄT
WÜRZBURG

SAMMLUNGEN
PROVENIENZ
KULTURELLES ERBE

INTERDISziPLINÄRER MASTERSTUDIENGANG
DER INSTITUTE FÜR KUNSTGESCHICHTE,
MUSEOLOGIE UND GESCHICHTE

SCHWERPUNKTE

Der neue, interdisziplinäre Masterstudiengang „Sammlungen – Provenienz – Kulturelles Erbe“ reagiert auf die zunehmenden kulturpolitischen Herausforderungen der Provenienzforschung und die gesteigerten Anforderungen an das Sammeln, Bewahren und Erforschen von Kunst- und Kulturgütern (Cultural Heritage). Dabei bietet die Zusammenarbeit der Fächer Kunstgeschichte, Museologie und Geschichte breite theoretische Grundlagen, aber auch individuelle Möglichkeiten fachlicher Vertiefung.



Im Fokus steht die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber dem überlieferten materiellen Erbe. Basis dafür ist die Auseinandersetzung mit der Entwicklung, den Zielen und Funktionen von Sammlungen und anderen Wissensspeichern, denn eine Arbeit am Sammlungsobjekt kann nur stattfinden, wenn dieses wissenschaftlich erschlossen, restaurativ bewahrt und angemessen präsentiert wird.

Dies schließt quellen- und materikundliche Methoden zur Erfassung und Bearbeitung sowie Kompetenzen zu ihrer Bewahrung und Konservierung ein. Im Themenbereich Provenienzforschung bilden ethische und juristische Fragestellungen einen weiteren Schwerpunkt, die den Umgang, die Aufbereitung und die Digitalisierung von Kulturgut betreffen.

KOMPETENZEN



Im Rahmen ihres Masterstudiums erlangen die Studierenden ein fundiertes Wissen über Konzepte und Aufgaben der Sammlungs- und Provenienzforschung und über den Erhalt des Kulturellen Erbes.

Die forschungsbasierte, frei wählbare Vertiefung in den Fächern Kunstgeschichte, Museologie und Geschichte vermittelt analytisch-kritische Fähigkeiten, die für eine Karriere in sammlungsbezogenen Institutionen (Archive, Bibliotheken, Kunsthandel, Museen etc.) notwendig sind. Zusätzlich bereiten die praktischen Erfahrungen und Qualifikationen in den Bereichen Sammlungspflege, -verwaltung und -forschung optimal auf die Berufstätigkeit vor.



KOOPERATIONEN

Die Kooperation mit Sammlungen, Museen, Archiven und Bibliotheken von Universität, Stadt und Region, bspw. dem Martin von Wagner Museum, dem Institut für Hochschulkunde und dem Mainfränkischen Museum, sowie externen Experten gewährleistet eine praxisnahe und berufsbezogene Ausbildung.

Sie umfasst eine Vielfalt an Lehrveranstaltungen und Lehrformen, etwa Projekte in den Bereichen Ausstellung, Provenienzforschung und Dokumentation, sieht aber ebenso Praktika, Exkursionen oder die Teilnahme an Tagungen und Workshops vor. So zielt der Studiengang auf die Verbindung von sammlungsbezogener Praxis und universitärer Forschung.

